

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 55 (1961)
Heft: 12

Anhang: Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nummer 6 Erscheint am 15. jeden Monats

Die wahre Geschichte vom kleinen und großen Peter

Jedem Rompilger wächst vor der Ewigen Stadt am Horizont eine Kuppel empor, die immer größer und mächtiger wird. Es ist die berühmteste Kuppel auf der ganzen Welt — ein Grabmal. Da liegt kein «unbekannter Soldat», auch kein König! Hier ist das Grab des großen Peter, der als Erster die Fahne Christi getragen hat und für ihn gestorben ist.

Als Jesus von dieser Welt Abschied nahm, sprach er zu seinen Aposteln: «Ihr sollt mir Zeugen sein in Jerusalem, in Samaria und bis an die Grenzen der Welt!» — Da muß ich mich aber ehrlich fragen: «O Herr, was hast du dir da für Männer ausgewählt? Wer ist ihr Führer? Wie hast du Mut, diesen schwachen Menschen dein Reich anzuvertrauen ...?»

Dieser Frage will ich jetzt nachgehen. Ich finde, die Wahl Christi ist für uns sehr lehrreich und tröstlich. Ich erkenne, was Gottes Gnade aus einem einfachen Menschen machen kann. Du und ich sind ja auch ganz einfache Menschen. Du bist nicht von vielen beachtet. Und doch stehst du auf einem Posten, wo du gut oder schlecht wirken kannst!

I. Wie hat sich Peter entwickelt?

1. Der Anfang war gut.

Peter war ein ehrlicher Charakter, zwar etwas rasch und stürmisch. Als der Herr ihn rief, ließ er Schiff und Gewerbe, Weib und Familie. Er folgte Christus nach. Er hörte jeden Tag die heiligen Gottesworte. Er sah viele Gotteswunder. Unzählige Heilungen von Kranken, Blinden und Taubstummen.

Das Herz des ehrlichen Peter war voll Glaube und Begeisterung. In Kapharnaum hat er bei der Kommunion-Verheißung des Herrn geantwortet: «Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens, und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.»

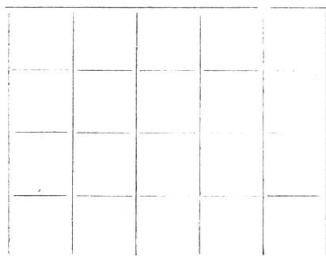
2. Peter fällt tief!

Es ist ein Jahr später. Christus hat neu angefangen, sein Reich zu gründen. Aber er hat nicht die große Masse, sondern die Herzen der Apostel angesprochen. Doch diese sind angesteckt von irdischen, politischen Gedanken. Sie träumen von einem äußeren Reich.

Peter hat am Palmsonntag auch Hosanna gerufen. Er denkt: So — jetzt ist alle Welt hingerissen vom letzten Wunder Jesu! Jetzt wird der Siegeszug weitergehen von Jerusalem nach Samaria, nach Sidon, Antiochien und Rom! - - -

Es kommt aber anders. Nicht so will Christus die Welt erlösen. Sondern durch sein Leiden und Sterben. Peter versteht das immer noch nicht. Drum reißt er im Oelgarten das Schwert aus der Scheide und schlägt wütend in den Haufen der Soldaten. Da tönt das Wort des ruhigen Meisters: «Steck' dein Schwert in die Scheide!» — Peter gehorcht, verstehen kann er es nicht. Sein Mut sinkt. Er verliert die Hoffnung. Er folgt ganz niedergedrückt — fast ohne rechte Besinnung — in den Gerichtshof. Da steht eine Magd, die ihm ins Gesicht sagt: «Du bist wohl auch einer von den Galiläern!» Peter aber leugnet es. Und

Kreuzworträtsel (einmal umgekehrt).



Es sind die nachfolgenden Wörter so einzusetzen, daß sie sich richtig kreuzen: Asta (nordischer Mädchenname), Eibe, Iseli, Klub, Marke, Mist, Reau (erste Silbe von Reaumur, franz. Physiker), Staub, Taube. Die Reihenfolge muß man selber finden.

Falls diese Art von Rätseln Interesse findet, folgen abwechselungsweise mit andern weitere davon.

Spiegelverkehrt

Von P. von Moos

Spiegelverkehrt? Zum Beispiel REGEN = NEGER / LEBEN = NEBEL. Es gilt, aus den Buchstaben I, L, B, E vier Wörter zu bilden, je zwei davon spiegelverkehrt. Einsendungen bis 15. Juli an Frau B. Gfeller-Soom, Laubeggstrasse 191, Bern.

Rätsel-Lösungen Nr. 9

Magisches Quadrat: 1. Sarg, 2. Amor, 3. Roma, 4. Gras.

Bei den **bösen Druckfehlern** soll es natürlich heißen: im 1. Satz übernimmt, im 2. = **Läuf**ern, im 3. = beizufügen und im 4. = **Druckfe**hler. Und nun die 1000 Franken? Einige haben nicht gemerkt, daß es sich hier um einen Spaß handelt. Aber, aber!

Richtige Lösungen beider Rätsel: Elise Althaus, Landiswil; Lina Baumgartner, Liestal; Frieda Blättler, Ruswil; Werner Brauchli, Münsterlingen; E. Dietwyler, Hasel-R.; Alice Egli, Niederhünigen; Ruth Fehlmann, Bern; Baptist Fontana, Disentis; Gerold Fuchs, Turbenthal; J. Fürst, Basel; Fr. Grünig, Burgistein; Lilly Haas, Nd.-Erlinsbach; Verena Häcki, Engelberg; Armin Hürliemann, Zürich; Elisabeth Keller, Thayngen; Rainer Künsch, Zürich; Michel Louis, Drogens; Inge Reuz, Zürich; Meta Sauter-Leutenegger, Freidorf; Doris Slomka, Hamm in Westf. (das ist nett, daß Sie auch mitmachen); Josef Scheiber, Altdorf; Therese Schneider, Lützelflüh; H. Schumacher, Bern; Rudi Stauffacher, Mitlödi (besten Dank für Bericht und weiter gute Besserung); Hans Wiesendanger, Menziken.

Ein Rätsel haben richtig gelöst: Kath. Eggenberger, Gams; Gotthilf Eglin, Känerkinden; Hermine Heusser, Zürich; Hermann Löffel, Gebenstorf; Jon Mosca, Zürich; Jak. Niederer, Lutzenberg; Peter Rattin, Arbon; Arnold Riesen, Birsfelden; Rud. Schürch, Zürich; René Wirth, Winterthur. Zu diesen Rätsellösern gesellt sich noch Paul Gabriel in **Stettler**, Kanada. B. G.-S.

Logik

Logik heißt folgerichtiges Denken. Im alten Griechenland gab es eine besondere Gesellschaft von Weisen, die Sophisten. Sie waren berühmt als scharfe Denker. Aber mit der Zeit artete ihr Denken aus. Aus lauter Lust am Beweisen «bewiesen» sie auch Falsches. Versuchen wir es auch einmal mit einer solchen Sophisterei:

Am 17. Mai wurde eine gehörlose Frau von einem Auto angefahren, als sie auf dem Postbüro die Gehörlosenzeitung abholen wollte.

Warum wollte sie die GZ abholen?

Weil der Briefträger die GZ am 16. Mai nicht gebracht hatte.

Warum hatte der Briefträger die GZ nicht gebracht?

Weil die Druckerei die GZ erst am 16. Mai abends zur Post gegeben hatte.

Warum hatte die Druckerei die GZ zu spät zur Post gegeben?

Weil in der Druckerei am Samstag (Fünftageweche) nicht gearbeitet wird und weil dadurch die Druckerei am Montag die aufgelaufene Arbeitsmenge nicht bewältigen konnte.

Wer ist also schuld am Unfall?

Der freie Samstag!!

Die Beweiskette ließe sich verlängern bis zur Schuldhaftigkeit des Schweiz. Typographenbundes, der den freien Samstag gewollt hat. Aber genug des Unsinnnes. Es war nur zu beweisen, daß mit spitzfindiger Logik alles zu beweisen ist.

Übrigens: Der verunfallten Frau geht es — Gott sei Dank — wieder ordentlich.

Anzeigen

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden

Basel, Taubstummenbund. Freundliche Einladung zu einer kleinen Besprechung am Samstagabend, dem 24. Juni, im Huttenzimmer des Mattheusgemeindehauses. H. Schoop

Glarus, Gehörlosenverein des Kantons. Versammlung Sonntag, den 25. Juni, um 14 Uhr, im Restaurant «Schweizerhof» in Glarus. Wichtige Traktanden. Der Leiter E. F.

Luzern, Gehörlosen-Sportverein Luzern. Bergwanderung Samstag, den 1. Juli: 13.20 Uhr Abfahrt mit Schiff von Luzern nach Beckenried. Aufstieg zur Röten-Sporthütte. Nachtlager. Sonntag, den 2. Juli, um 8 Uhr, heilige Messe in der Bergkapelle. Dann Wanderung zum Bristenstock. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. — Anmeldungen bis 29. Juni an Vinzenz Fischer, Mythenstraße, Goldau.

Luzern, Gehörlosenverein Zentralschweiz. Am nächsten Sonntag, dem 18. Juni: Letzter offizieller Gottesdienst mit Predigt vor den Sommerferien! Beginn um 9 Uhr, von 8 Uhr an Beichtgelegenheit. Nach dem Gottesdienst: Sportliche Schau in der Arena von St. Klemens. Gemeinsames Mittagessen im «Falken», Ebikon. Voranmeldung sehr erwünscht! Nachmittags Lichtbilder im Falkensaal über Münchenfahrt und Thailand. Anschließend Besuch des Korbball-Finals und Siegerehrung. Raus, Ihr Stubenhocker, der Sommer ruft! Fritz Groß, Präsident

Olten, Gehörlosen-Sporting. Der neugegründete Klub ladet alle Gehörlosen freundlich ein. Samstag, den 24. Juni, um 20 Uhr, Kegeln im Hotel «Emmental» beim Bahnhof. Der Vorstand

Winterthur, Gehörlosenverein. Siehe «GZ» Nr. 10 vom 15. Mai 1961! Wir verschieben die Wanderung auf den 2. Juli. Fahrkosten Fr. 10.70. Einzahlungen (gelten als Anmeldung) bis 27. Juni auf Postscheckkonto VIII b 5355, Reisekasse des Gehörlosenvereins Winterthur. Der Vorstand

Zürich, Bildungskommission. Sonntag, den 25. Juni, um 9.40 Uhr, Tierpark Langenberg. Abfahrt Selnau 9.50 Uhr. Mittagessen kann im Restaurant eingenommen werden oder Selbstverpflegung.

Jugendgruppe Zürich

Aus dem Programm: Dienstag, den 20. Juni: Lebens- und Liebesfragen (1. Teil), Dienstag, den 27. Juni: Lebens- und Liebesfragen (2. Teil). Herr Dr. med. B. Harnik spricht zu uns. Herr Dr. Harnik hat viel Erfahrung mit jungen Menschen; darum freuen wir uns sehr, daß er auch zu jungen Gehörlosen sprechen will. Wir hoffen, daß alle Burschen und Mädchen der Jugendgruppe am 20. und 27. Juni erscheinen. Auch auswärtige Gehörlose sind herzlich eingeladen.

Wochenendkurs für Mimenspieler

Samstagnachmittag-Sonntag, den 24./25. Juni, im Volksbildungsheim Herzberg ob Aarau. Kosten Fr. 15.—, Ermäßigung möglich. Jeder, der Freude hat am Mimenspiel, ist herzlich eingeladen.

Anmeldungen bis 19. Juni an Herrn Max Lüem, Amthausgasse 3, Bern, oder an Herrn Pfr. E. Kolb, Frankengasse 6, Zürich 1.